

167. Verpflichtung des Rektors und der Kapläne an der Pfarrkirche in Winterthur zur Ausführung der Bestimmungen der Stiftung des Erhard von Hunzikon und seiner Frau Barbara Barter

1495 Juni 1

Regest: Der Rektor und die Kapläne an der Pfarrkirche in Winterthur verpflichten sich zur Begehung des Fronleichnamfestes gemäss den Bestimmungen der Stiftung des Erhard von Hunzikon und seiner Frau Barbara Barter, Bürger und Bürgerin von Winterthur. Am Fronleichnamstag und die ganze Oktave hindurch soll der Mesmer morgens um 2 Uhr zur Mette läuten, um 6 Uhr zur Prim und danach zur Terz, Sext und Non (1). Rektor und Kapläne erhalten für die Mette jeweils 1 Schilling Haller und für die Prim, Terz, Sext und Non jeweils 2 Pfennig Präsenzgeld. Die Präsenzgelder derer, die nicht pünktlich kommen, sollen dem Kirchenbaufonds zufließen (2). Das Ehepaar Hunzikon hat ferner eine Jahrzeit gestiftet, die jährlich am Sonntag nach Fronleichnam mit einer Vigil und am folgenden Tag mit einem Seelenamt begangen werden soll (3). Dafür erhalten der Rektor und die Kapläne jeweils 18 Haller Präsenzgeld. Der Priester, der das Seelenamt singt, und der Rektor und die Kapläne, die dabei mitwirken und anschliessend Messe lesen, bekommen jeweils 2.5 Schilling Haller. Bleiben die Priester aber nicht bis zum Ende, werden ihnen 2 Haller zuhanden des Kirchenbaufonds abgezogen (4). Während der Messen sollen vier neue grosse Wachskerzen brennen, dafür erhält der Mesmer 1 Schilling Haller, ebenso der Priester, der die Jahrzeit verkündet, und der Schulmeister, der mit seinen Schülern am Seelenamt mitwirkt (5). Hierfür überträgt das Ehepaar dem Fonds der Präsenz und kleinen Prokurei einen Zins in Höhe von 17 Pfund 4 Schilling und 4 Haller, den es von der Stadt bezieht, ablösbar um 172 Gulden und 2 Böhmisches Groschen (6). Der Rektor und die Kapläne verpflichten sich mit Zustimmung des Schultheissen und Rats von Winterthur als Lehensherren der Kaplaneipfründe zur Einhaltung dieser Bestimmungen und verpflichten den Prokurator bei seinem Eid, der Pfarrkirche und ihren Pflegern hierfür jährlich 16 Schilling Haller für Wachs und Beleuchtung und dem Mesmer 8 Schilling Haller zu geben (7). Schultheiss und Rat erklären ihre Zustimmung und versprechen die Einhaltung dieser Bestimmungen (8). Die Aussteller siegeln mit dem Kapitelsiegel, Schultheiss und Rat siegeln mit dem Ratssiegel der Stadt Winterthur.

Kommentar: Im Spätmittelalter waren Messstiftungen durch begüterte Laien zum Zweck des Totengedenkens und zur Sicherung des Seelenheils weit verbreitet, vgl. Schuler 1987a. Zur Verwaltung der finanziellen Zuwendungen und zur Organisation der liturgischen Verpflichtungen wurden sogenannte Jahrzeitbücher angelegt, vgl. den Kommentar zu SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 126. Eine Abschrift der vorliegenden Urkunde trug der Stadtschreiber Konrad Landenberg in das Jahrzeitbuch der Pfarrkirche Winterthur ein (STAW Ki 50, S. 151-152). Im Zuge der Reformation wurde das Stiftungsvermögen durch die städtische Obrigkeit eingezogen und für die Finanzierung der Armenfürsorge verwendet, vgl. SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 233.

Erhard von Hunzikon gehörte zu den einflussreichsten Persönlichkeiten Winterthurs. Ihm und seiner Frau hatte der Rat 1487 eine Begräbnisstätte in der Pfarrkirche bewilligt (STAW URK 1615), zu den Details vgl. Niederhäuser 1996, S. 194-203. Die reich dotierte Jahrzeitstiftung des Paares diente auch repräsentativen Zwecken, da sie mit dem Fronleichnamfest verbunden war und so die Erinnerung an die Wohltäter in der Bevölkerung aufrechterhielt, vgl. Niederhäuser 1996, S. 210-215.

Wir, der kilcherr unnd caplän gemeinlich der pfründen unnd altaren, namlich sant Niclaus, unnser lieben frōwen, des hailigen geists im spital, aller hailgen, sant Johans ewangelisten, sant Johans bapstisten, sant Katharina, sant Anthonius, der hailigen driger kungen, der eltern, sant Anna, der hailgen driger kungen, der jünger, sant Peters unnd sant Pauls und sant Sebastians,¹ alle in der pfarrkilchen zu Winterthur, bekennen offenlich und tünd kund mengklichem mit disem briefe:

Als der fröm und vest junkher Erhart von Huntzikon unnd die ersam frōw Barbala Barterin, sin egmahel,² burgere zů Winterthur, us sonder andächtiger unnd flüssiger bewegung irs gemütz betrachtet haben, das in zit ditz jamertals nichtzit gewüssers dann der tod und nichtzit ungewüssers dann die stund des tods allen gotzgeschöpfften künfftig vorhanden unnd ein jegklich mensch umb sine werck, so er in disem zit übt, dem strenngen richter, ünnsers behalter Jhesu Cristi, rechnung geben unnd nach geschicklichait der selben wercken den lon empfahen müß, unnd umb das sy des gůten, so den gerechten in der ewikait der anschōwung der hailgen driváltikait ōn end ze niessen bereit ist, ouch teilhaftig werden, so haben sy mit wolbedachtem müte und gesundem libe, vernunftig der sinnen unnd einhelligem willen vorab dem allmechtigen got, der hailgen driváltikait, der künγκlichen müter und magt Marien unnd allem himelschen here zů lob unnd ere, allen iren vofaren unnd nachkommen, ouch iren beider unnd allen cristgloúbigen selen zů hilff und trost, besonder umb uffnung götlicher diensten unnd ere des hochwirdigen unnd hailigsten sacramentz des zarten frönlichnams ünnsers herren Jhesu Cristi umb meer erlangung ablauß der sünden dise nachgemelten ordnung unnd stifttunng getān unnd fúrohin zů ewigen ziten in der obgemelten pfarrkilchen zů Winterthur durch ünns, obgemelten kilcherren unnd caplān allgemeinlich, unnd ünnsers ewig nachkommen ditz nach berürt götlich dienste ze volbringen angesāhen.³

[1] Unnd also ir wille unnd meinung ist, das fúrohin zů ewigen ziten wir unnd ünnsers nachkommen jerlichs an ünnsers lieben herren fronlichnams tage morgens zite die metti, dartzů ein yeder mesner an demselben morgen, so es zwey geschlagen hāt, mit allen grossen und cleinen gloggen hochzitlich lüten von dem zit, als sich gepürt singen, desglichen darnach umb die sechsten stund, vor oder nach, ungevarlich, desselben tags anzevaren singen prim, tertz, sext und non zite, alles von dem zite nachenandern, als sich gezimpt. Zů der selben yeder zite insonder der benant mesner in der bedächten pfarrkilchen aber ein gůt zeichen nit mit der minsten gloggen lüten sol. Wólches singen der metti, prim, tertz, sext und non zite mit lüten und zů den bestimbten stunden ordenlich ōn allen abgang von dem obgemelten ünnsers herren fronlichnamstag durch die gantzen octāff alle tag jerlichs zů ewigen ziten flislich beschāhen sol.

[2] Unnd sol einem yeden kilcherren unnd caplan insonder vom singen einer jegklichen metti ein schilling haller und von prim, tertz, sext unnd non dero yeder zite insonder zwen pfenning Zuricher werung ōn allen abgang geben werden. Doch wólcher by dem anfang der metti, emals das invitorium und ymbs usgesungen wirt^a, desglichen by den andern ziten anfangs, emāls der ymbs gesungen, nit gegenwirtig bitz zum end ist, der sol sich ebestimpter presentzgelt versumpt haben und im darvon nichtzit volgen, sonder sōlch versumpt gelt allwegen an der gemelten pfarrkilchen buw geben werden, ōn allen inträg. Es sol ouch allwēgen ein yeder frümesser, der sich des obgenannten presentzgelt von

der metti und den übrigen ziten inzenemmen fröwen wil, desglichen ein jegklicher mittelmesser sich schicken, damit sy obgemelte metti unnd ander zite, wie obstaut, in der kilchen vor und emals sy mess haben, singen oder lesen. Zû wölicher zite aber das nit beschâhe, sôllen sy der selben zite presentz gelte beroubt unnd dasselbig versumpt gelte aber der gemelten kilchen buw gehöric sin.⁴

[3] Es haben ouch die gemelten^b egmächiti in sonder zû trost und heil ir selen hier inne geordnet und gestiftt ein ewig jartzit also mit dem gedinge, das wir unnd alle ünnsere nachkomen, kilcherren und caplân gemeinlich der obgenannten pfarrkilchen, der selben junkherr Erhartz von Huntzikon und fröw Barbala Barterin, siner elichen husfröwen, und aller der selen, der zitlich güt sy im zit genossen hōnd, jartag begān sōllen, namlich allwēgen unnd yedes^c jār, insonder^d zû ewigen ziten, uff sonntag nächst nach ünnsers lieben herren frönlichnams tag am abend desselben tags mit einer gesungen vigil und morndes am mentag mit einem gesungen selampt.

[4] Unnd wölicher also unnder ünns obgemelten priestern unnd ünnsern nachkommen obgemelte vigil singt und by dem anfang und end ist und nach der vigil mit dem gesungen responsori und miserere über ir begrebt gaut, dem sōllen geben werden achtzehen haller. Und wölicher also by sölcher vigil nit ist, dem sol nichtzit geben werden. Wō aber einer by gemelter vigil von anfang bitz zum end ist und hilffet singen und über gemelte begrebt mit dem responsori und miserere nit gāt, dem sōllen zwen haller an den gemelten achtzehen haller abgezogen, und was also versumpt wirt, sölch versumpt gelt aber an der gemelten kilchen buw geben werden, ōn inträg und widerrede. Es sōllen ouch dem priester, so ye zû ziten das obgemelt selampt singt, desglichen ünns unnd ünnsern nachkommen, kilcherren unnd caplân der obgerrürten pfründen, so dasselbig selampt helffen singen und darnach yeder mess lißt und nach volbringung aller messen mit gesungen responsori und gebettet miserere über ir begrebt gaut, yegklichem insonder geben werden drithalben schilling haller Züricher werung, so von anfang bitz zum end belibend. Unnd wölicher priester also verhilfft, obgemelte selmeß singen, unnd mess lisset und nit mit dem gesungen responsori unnd miserere, wie obstaut, über ir grāb gaut, dem sol darfür zwen haller abgezogen. Desglichen wölicher nit by dem selampt ist und darnach mess lißt, dem sol aber nichtzit geben werden und sölch versumpt gelt der obgemelten kilchen buw gelangen, ōn widerrede.

[5] Es sol ouch allwēgen zû gemelter vigil, desglichen zum selampt ein stül mit vier nūwen und langen wēchsi kerten uffgemacht, anfangs enzündt unnd bitz zum end der ämpter nit abgelöschen werden, darumb ouch einem yeden mesner der genannten kilchen ein schilling haller, desglichen dem priester, so obgemelt jartzit verkündt, ordenlich uff den tag, so das gefallen ist, ein schilling haller und einem schülmeister, so mit sinen schülern sölch selampt hilffet singen, ein schilling haller ōn abgang geben werden.

[6] Unnd das dise obgamelte ordnung unnd stiftung fúrohin zú ewigen ziten in crefftten unzerghlich und bestentlich bliben múge, so haben die obgamelten egmáchiti únns egemelten kilcherren und gemeinen caplânén unnd allen únnsern nachkommen^e in únnsere gemeine presentz und cleine procury^e nutz und gewalte friglich und ledenklich geben sibentzehen pfund vier schilling und vier haller gúter Zúricher werung jerlichs zins, koufft und widerkouffig mit hundert sibentzig und zwen gúter, genámer Rinischer guldin an gold und zwen behamsch hoptgútz, die sy uff gmeiner statt Winterthur gehept unnd die selben únsere lieb herren von Winterthur umb sôlch gúlt und hoptgúte in sonder mit einer núwer, gnúgsamer verschribung únns versichert und geben haben, des únns wolbenúgt.⁵

[7] Unnd hieruff haben wir fúr únns unnd únnsere ewig nachkommen in únnsersam versamleten capitel mit einhelligem willen, ouch mit gunst, wússen unnd gúten willen der ersamen, wísen schulthais unnd raute zú Winterthur als únsere, der obgerúrten^f caplanyen^g pfrúnd recht lehenherren, gegen den obgamelten egmáchiti gemeinlich, allen iren erben und nachkommen verbunden, verstrickt und begeben, verbinden, verstricken und begeben únns ouch wússentlich mit urkund in craft ditz briefs also, das wir unnd alle únnsere ewig nachkommen, kilcherren und caplân gemeinlich der obgamelten pfarrkilchen, der obgamelten egmáchiti stiftung und ordnu[n]^hg, wie sy die der bestimbtten metti, prim, tertz, sexst und non zite des tags und octauff únnsers lieben herren fronlichnams tag, desgleichen des bedáchten jartzit halb von wort zú wort, wie hievor staut, ze volbringen angesáhen haben, fúrohin zú ewigen ziten ón allen abgang und intrág volstrecken und begán, ouch alle obgamelte belónung und presentzgelt von unnd usser únsere gemeinen presentz jartzitbúch und cleinen procury mit aller nutzung und zúgehórdén ordenlich, wie hievor bestimbt ist, ušteillen, geben und bezalen, sonder ouch das versumpt gelt, wie vorstaut, an der kilchen buw volgen laussen und das alles allwegen durch únnsere gemeinen procurator by dem eid, damit er únnsersam capitel verwandt ist, zú bescháhen getrúwlich verschaffen. Insonder ouch usser sôlcher únsere gemeinen presentz und cleinen procury jerlichs uff gemelte zite der bedachten pfarrkilchen und iren pflegern sechszeihen schilling haller ewigs zins fúr wachß und liechti, so sy zú obgamelten sibenzehen ziten und jartágen zimlicher noturft geben, desgleichen einem yeden mesner fúr sin arbeit des lúten und ander wartung, so im zú gemelten ziten ze túnd gepúrt, jerlichs acht schilling haller ón allen abgang geben und bezallen sôllen unnd hiemit obgerúrte ordnung und stiftung mit allen puncten und artiklen, wie hievor von wort zú wort vergriffen ist, getrúwlich volstrecken und halten, ón alle wégrung, fúrzug, intrag und widerrede, als wir das fúr únns und únsere ewig nachkommen by únnsersam wúrdén,ⁱ éren und gúten trúwen ze túnd geLOPT und versprochen, ouch ditz hailsam fúrnámen und werck, so zú uffnu[n]^jg góttlicher diensten fúrghenommen mit versumpnuß oder vergessenlichait nicht

gehindert werden müge, mit geschrifflicher zügknuß bevestnet unnd zů wärem, vesten urkund hierumb ünnsers capitels gemein insigel für ünns unnd unser ewig nachkommen getän hencken hond an disen briefe.

[8] Und wir, schulthais unnd rate zů Winterthur, bekennen ouch, das die obgamelten kilcherre und caplän^k obgamelte ordnung und stiftung fúrohin zů ewigen ziten von und usser iren gemeinen presentz und cleinen procury, wie hievor gelutert staut, zů begän und zů volstrecken mit ünnsERM gunst und wússen an sich genommen haben, unnd haben ouch daruff für ünns unnd unser nachkommen gelopt, sólich ordnung und stiftung mit allem anhang getrúwlich nach ünnsERM vermúgen zů handthaben sólchermáß, das die fúrohin zů ewigen ziten nach der obgenannten egmáchiti willen und meinung gentzlich nach ditz briefs inhalt ön abgang vestenklich von den obgenannten kilcherren und gemeinen caplänen und allen iren nachkomen volzogen und gehalten werde, getrúwlich, ön allgeverde. Hierumb zů vester sicherhait so haben wir ünnsers rautz gemein insigel für ünns unnd ünnsER nachkomen ouch herän getän hencken.

Geben und bescháhen an mentag vor dem hailgen pfinstag, nach der gepúrt Cristi gezelt tusent vierhundert núnztzig und fúnff járe.⁶

[Vermerk auf der Rückseite:] Diß ist der stiftbrief^d der stiftung und ordnung, so junkher Erhart von Huntzikon und frów Barbala Barterin, sin egmahel, der siben zit in der ablaß wóchen, desglichen irs jartzit halb zů begän geordnet haben.

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 18. Jh.:] Dem kilchherren und caplänen zu Winterthur nemlich 17  4  4 h jáhrlichs zinß auf der statt Winterthur, wiederlößig,^m anno 1495

Original: STAW URK 1763/1; Konrad Landenberg; Pergament, 51.0 × 59.0 cm (Plica: 8.0 cm); 2 Siegel: 1. Kapitel der Pfarrkirche Winterthur, angehängt an Pergamentstreifen, fehlt; 2. Rat der Stadt Winterthur, Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen, beschädigt.

Abschrift: STAW Ki 50, S. 151-152; Pergament, 35.0 × 51.0 cm.

^a Textvariante in STAW Ki 50, S. 151: werden.

^b Textvariante in STAW Ki 50, S. 151: egemelten.

^c Textvariante in STAW Ki 50, S. 151: jegklichs.

^d Textvariante in STAW Ki 50, S. 151: besonder.

^e Textvariante in STAW Ki 50, S. 151: zů ünser gmeiner presentz und cleinen procury.

^f Textvariante in STAW Ki 50, S. 151: obgenanten.

^g Textvariante in STAW Ki 50, S. 151: caplänen.

^h Auslassung, sinngemäss ergänzt.

ⁱ Textvariante in STAW Ki 50, S. 152: und.

^j Auslassung, sinngemäss ergänzt.

^k Textvariante in STAW Ki 50, S. 152: gemeinlich.

^l Streichung durch Schwärzen: e.

^m Hinzufügung auf Zeilenhöhe von Hand des 19. Jh.: 1 Juni.

¹ Zu den Altarpfründen in der Pfarrkirche Winterthur vgl. Illi 1993, S. 127-129; Ziegler 1933, S. 6-24.

Die Priester an der Pfarrkirche waren bruderschaftlich organisiert, vgl. SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 93.

² Vgl. den Ehevertrag des Paares (SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 82).

- ³ *Das Fronleichnamfest wurde in Winterthur seit 1344 mit einer Prozession begangen, vgl. SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 153.*
- ⁴ *Für ihre Anwesenheit bei liturgischen Handlungen erhielten die Priester der Bruderschaft Präsenzgeld, das der Prokurator austeilte, vgl. SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 127.*
- ⁵ *Am gleichen Tag verpflichteten sich Schultheiss und Rat von Winterthur, den jährlichen Zins von den städtischen Einkünften zu bezahlen (STAW URK 1763/2).*
- ⁶ *Der Abschrift im Jahrzeitbuch folgt der Vermerk des Schreibers: Collacionata et auscultata est presens copia per me, Conradum Landenberg, prothonotarium opidi Winterthur, imperiali auctoritate notarium, et concordat in omnibus et pro omnia cum suo vero originali, in cuius rei*
- ¹⁰ *fidem ac testimonium me manu mea propria scripsi.*